

Zu der architektonischen Hinterlassenschaft der Amerikaner in Giesing, Harlaching und Ramersdorf:
Eine Spurensuche von TH



Architektonische Zeugen



Trafohäuschen in der Amerstorfferstraße, Nähe Mangfallplatz,
Anbau an früherem General Hospital, Lincolnstraße
„Luftbrücken-Siedlung“ in deutscher Satteldachtradition an der Claudius-
Keller-Straße in Neu-Ramersdorf.





Obwohl die letzten Amerikaner bereits 1964 die Siedlung an der Claudius-Keller-Strasse verlassen haben, hat sich die Bezeichnung „Ami-Siedlung“ bis heute erhalten. Entstanden ist sie 1948/1949, als zusätzliches US-Luftwaffenpersonal wegen der Berliner Luftbrücke nach München versetzt wurde. - Die 475 Wohnungen waren auf amerikanische Bedürfnisse abgestimmt, konnten aber ohne grossen Aufwand wieder umgebaut werden. Um die etwas monoton geratene Fassadengestaltung aufzulockern, ist jeder Hauseingang mit einem Relief oder einer Wandmalerei versehen. - Volksmärchen sind ebenso vertreten wie eine Reihe von Cowboy- und Indianermotiven.





Perlacher Forest Housing Area - Siedlung am Perlacher Forst



Rodelberg entlang der Siedlung, früherer Platz des Little Oktoberfests, an der Lincolnstrasse.
früherer PX-Store, heute „Hit-Discounter“, „Please drive slowly“-Schild





Ehemaliges Club-Gebäude, heute von der christlichen Vineyard-Gemeinde, die aus der kalifornischen „Jesus-People-Bewegung“ hervorging, genutzt; Früheres Family Theater, das heutige Cincinnati-Kino mit dem rückseitig gelegenen Roller-Skate Platz.



Verwaister Platz des früheren „Little Oktoberfests“, Strassenschilder und der Spielplatz als ein Ort für deutsch-amerikanische Begegnungen

Housing Area – südlicher Teil „Die gemauerte Garage für den General“



Einfamilienhäuser; Trafo-Häuschen, Kennedy-Wiese



In den Doppelhaushälften wiederholen sich als Bauelemente Vordächer über den Eingangstüren und die seitlichen nicht gemauerten *Carports*, (Unterstellplätze). Die schlichten Grünflächen im Eingangsbereich sind immer noch nicht eingezäunt, bisweilen aber individuell bepflanzt. Auch Efeu bemächtigt sich hie und da des Mauerwerks.

Zeichen der Ökumene



Amerikanische Besucher an der früheren „Perlacher Forst Chapel“, die nach einem Umbau heute als Kathedrale der russisch-orthodoxen Gemeinde der Neumärtyrer, der Bekenner Russlands und des heiligen Nikolaus dient. 2012 fand hier die Heiligsprechung des 1943 hingerichteten Deutsch-Russen Alexander Schmorell statt, der zusammen mit anderen Mitgliedern der Weissen Rose am benachbarten Friedhof beigesetzt wurde.



Übergangsjahre in Harlaching (bis 1956)

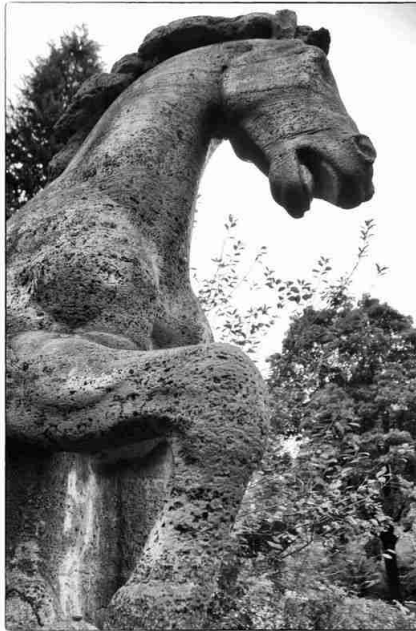
„Geteilte Schule“: Blick auf die amerikanische Seite der früheren Hans Schemm Schule, der heutigen Rotbuchenschule.





Im Keller der heutigen Rotbuchenschule, der früheren Hans-Schemm-Schule, befinden sich noch etliche Spuren der amerikanischen Jahre. Notausgänge neben alten Luftschutzkellern, ein Hüpfeld und Cartoons.

Schulkomplex an der Cincinnati-Strasse (Einweihung: 1956)



Mustang, Eingangsbereich der heutigen Cincinnati-Mittelschule, Aula, Reunion 2011



Turnhalle, früheres Internatgebäude, Mitglieder der Reunion 2011 beim „Elefanten“.

1957 – Neubeginn und Neues Bauen



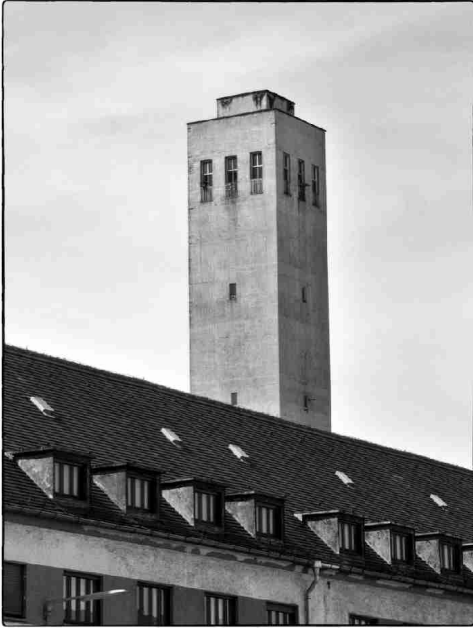
„Ende der Provisorien“:1957. Mit der fertiggestellten Siedlung am Perlacher Forst und mit dem Bau eines modernen Militär-Krankenhauses, konnte sowohl beschlagnahmter Wohnraum als auch das „Schwabinger Krankenhaus“ an die Münchner zurückgegeben werden.

Heute befindet sich in dem früheren Gebäude des US-Army Hospitals das Bundespatentgericht. Zwischenzeitlich war es ein Bundeswehrkrankenhaus.

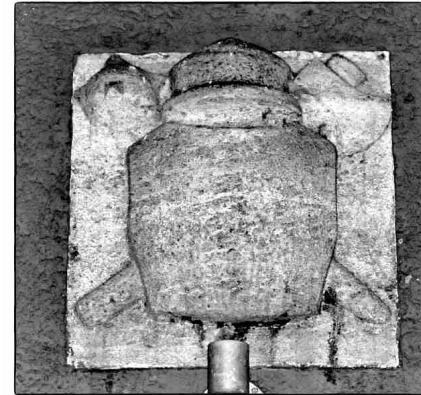
Für die Innenstadt folgt in diesem Jahr, in dem München zur Millionenstadt avanciert, der Bau des General-Konsulats am Englischen Garten und der Umzug des Amerikahauses aus dem „Führerbau“ in das neuerrichtete Gebäude am Karolinenplatz.



Reichszeugmeisterei (1935-1945), McGraw-Kaserne und Maryland University (1945-1992)



Kaminturm des Heizwerks, Portal mit Schatten des „Nazi-Reichsadlers“,



Tegernseer Landstraße und Soyerhofstr.: Unvollständige Bereinigung und merkwürdiges Zusammentreffen nationalsozialistischer Heroik über Türeingängen mit amerikanischen Schriftzügen.





„Sitzordnungen I“

Konferenz- und Sitzungssaal, Holzgetäfelt, in dieser Funktion bereits seit den Jahren der „Reichszeugmeisterei“ in Gebrauch, zwischen 1945 – 1992 von den US-Amerikanern genutzt, dient er heute der Polizei München (Abteilung Versorgung)





„Sitzordnungen“ II

Kino, Clubräume



Neben dem Kaminturm der McGraw-Kaserne, der früheren Reichszeugmeisterei, ragte der Sendemast des Soldatensenders jahrzehntelang in den Giesinger Himmel.- Heute erinnert nur noch eine Gedenk-Pyramide (von Karl-Heinz Kappl 2001, auf Betreiben der GEWOFAG gefertigt) an diese Stelle und den denkwürdigen Erfolg dieses Senders, den dieser nicht zuletzt bei vielen jungen Deutschen der Nachkriegsjahrzehnte mit Sendungen wie „Luncheon in Munchen“ und „Bouncin in Bavaria“ hatte.

Bereits im Juni 1945 war *AFN*, der 1943 in London gegründet wurde, in dem besetzten München auf Sendung gegangen. Das Studio selbst hatte sich zwischen 1945 und 1984 in der früheren Kaulbach-Villa der gleichnamigen Strasse (Nr. 15) und bis zur Schließung 1992 und der letzten Sendung am 14. Februar in dem Anwesen der Kaulbachstr. 45 befunden.- In der Kaulbachvilla hatte zwischen 1937 und 1944 Gauleiter Wagner und später sein Nachfolger Giesler gewohnt und ein eigenes Funkstudio betrieben. -



Bill Gossner besichtigt das Denkmal in der Soyerhofstraße



Kaulbach-Villa und früheres AFN-Studio

Zu den Portraits afro-amerikanischer Soldaten des Münchner Fotografen Rudi Dix (1946/47)



Ein früherer US-Soldat beim Autoputz
in der Cincinnati-Strasse, 2012.

Als der damals 23-jährige Fotograf Rudi Dix (1924-1995) in den ersten Nachkriegsjahren den Auftrag eines amerikanischen Magazins erhält, schwarze Militärangehörige in ihrem Arbeitsalltag in Deutschland zu fotografieren, gewährt man ihm Zugang zu den amerikanischen Kasernen. Er kann dort ein und ausgehen und sich nach und nach ein gewisses Vertrauen erwerben.

Was auch immer die genaue Arbeitsanweisung seiner amerikanischen Auftraggeber gewesen sein mag, die Aufnahmen geben besondere Blicke frei auf meist einfache Armeeingehörige, die sich von üblichen Klischees abzuheben verstehen. Statt aus dem Jeep heraus, Candies an deutsche Kinder verteilend, mit einem breiten Grinsen, statt in militärischer Formation, präsentieren sich diese Soldaten in persönlich gehaltener, bequemer Pose. Es sind weder militärisch-straftige Haltungen noch etwa Posen als Sieger zu erkennen. - Es schildert, so hat es den Anschein, eine eher graue, unbekannte Seite des Besatzungsalltags. - Eine melancholische Grundstimmung geht von den meisten der Abgebildeten aus.

Ein Grund dafür mag nicht zuletzt der unsichere Status sein, in dem sich diese Gruppe zu dieser Zeit befand. - Denn noch existierte in den südlichen amerikanischen Bundesstaaten eine die Schwarzen diskriminierende, segregierende Gesetzgebung. - Der Kriegseinsatz gegen Hitler-Deutschland führte dann notwendigerweise zu einigen Lockerungen, aber auch die meisten militärischen Einheiten waren bis Kriegsende noch nach Hautfarbe getrennt. - Und so war es ausgerechnet die Zeit ihres Aufenthalts in Europa, bzw. in Deutschland, die für jene Militärangehörigen jenes Stückchen Freiheit („A Breath of Freedom“) bedeutete, vor deren Hintergrund sie später zum Teil selbstbewusster zurückkehren sollten. Auch wenn die Anfänge der eigentlichen Civil Right Movement erst in der Mitte der 1950er festzumachen sind, markierten die Erfahrungen jener World War II – und Nachkriegs-Generation einen ersten Schritt auf dem Weg zu einer gerechteren Gesellschaft.

Rudi Dix, 1924 geboren, bekannt geworden vor allem als Fotograf und München-Chronist der fünfziger und sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts, arbeitete lange beim Münchner Merkur und vermachte dem Stadtarchiv München 250 000 Negative. Sein Freund, der Fotograf Heinz Gebhardt, hat dieses fotografische Vermächtnis zusammen mit Elisabeth Angermair vom Stadtarchiv München aufbereitet, katalogisiert und so der Öffentlichkeit zugänglich gemacht